

DEUTSCHER BUNDESVERBAND TANZ



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Frau Sandra Scheeres
Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

Kassel, 12. April 2020

Staatliche Ballettschule Berlin - Prof. Dr. Ralf Stabel

Sehr geehrte Frau Scheeres,

durch einen längeren Auslandsaufenthalt habe ich erst jetzt von den Vorwürfen gegen die Amtsführung der Leitung der Staatlichen Ballettschule - hier die Suspendierung des Leiters Herrn Stabel - erfahren.

Ich bin entsetzt, welche Vorwürfe hier erhoben werden, über die Berichte in den Medien und wie von Seiten der Politik mit dem Vorgang umgegangen wird.

Ich kenne die Schule, den Unterricht und Herrn Stabel sehr gut und weiß über die ausgezeichnete Reputation der Schule und speziell von Herrn Stabel im In- und Ausland.

Als langjährige Präsidentin und Vizepräsidentin des Deutschen Bundesverbandes Tanz - Dachverband Tanzkultur in Deutschland - hatte ich immer wieder die Gelegenheit, mich davon zu überzeugen.

Ich selbst habe noch die alte, russisch geprägte Ballettschule in der DDR kennengelernt und war damals mehr als irritiert, mit welchen, für meine Begriffe sehr fraglicher, unpädagogischer Art und Weise mit den jungen Menschen umgegangen wurde. So eine Schule zu übernehmen, erfordert sehr viel Mut und dieser Aufgabe stellte sich Ralf Stabel. Dabei war er sich sicherlich bewußt, wie schwierig es sein würde, alte Strukturen zu verändern.

Aber er hat es geschafft z.B.:

- den international anerkannten Studienabschluss: „Bachelor of Arts“ einzurichten,
- das neben dem klassischen Tanz andere Stilrichtungen selbstverständlich werden, wie moderner und zeitgenössischer Tanz und besonders auch der kreative Bereich: Improvisation und Komposition,
- das Tanzunterricht transparent wird, damit die Tänzer*innen wissen, was, wie und warum sie etwas machen,
- die Einrichtung eines Landesjugendballett, damit die jungen Tänzer*innen Bühnenerfahrung sammeln können, eine Grundvoraussetzung für professionelle Bühnentänzer*innen.

Dr. Ulla Ellermann
Präsidiumsbeauftragte

Ausbildungsleitung

Kölnische Str. 111
34119 Kassel

Durch seinen unermüdlichen Einsatz für diese Schule, für den Tanz und für eine pädagogisch verantwortungsvolle Tanzausbildung, hat es Herr Stabel geschafft, dass diese - in Deutschland einmalige Ausbildungsstätte - eine immer größere nationale und internationale Anerkennung erfahren hat.

Dieses erlaube ich mir zu behaupten, da ich alle anderen Ausbildungsinstitutionen, die professionelle Bühnentänzer*innen ausbilden, kenne.

Als zwischen Deutschland und Japan ein Regierungsabkommen zum Fachaustausch im Tanz vereinbart wurde, hatte ich die Aufgabe, nicht nur die deutsche Delegation zusammen zu stellen und zu leiten, sondern auch das Fachprogramm für die japanischen Vertreter*innen vorzubereiten und ihnen die unterschiedlichen Ausbildungsstätten und Aktivitäten, die es in Deutschland im Tanz gibt, zu zeigen. Die Teilnehmer*innen waren kompetente Fachkolleg*innen aus den Bereichen der Tanzkultur, Tanzkunst und Tanztherapie.

Partner in Japan war die Public Juridical Foundation Japan Ballet Association mit Sitz in Tokyo. Ziel des Austausches war, pädagogische Angebote im Tanz für Kinder und Jugendliche in beiden Ländern kennen zu lernen, unter dem Thema: „Der Beitrag des Tanzes für die Gesellschaft – das Fördern von Kindern und Jugendlichen durch Tanz, die Unterstützung von talentierten Personen treibt Tanzkultur und Tanzkunst voran“.

Durchgeführt wurden vier Austausche, zwei davon in Deutschland und zwei in Japan. Bei beiden Begegnungen in Japan war Herr Stabel als wichtiger Partner der Staatlichen Ballettschule dabei und als die japanischen Fachkolleg*innen die Schule in Berlin besuchten, waren sie begeistert über diese Ausbildungsstätte. Immer wieder konnte ich mich davon überzeugen, mit welchem Interesse die Ausführungen von Herrn Stabel überall aufgenommen wurden, insbesondere auch im Ministerium, in der deutschen Botschaft und im Goethe-Institut.

Ich möchte noch einige Anmerkungen zur professionellen Tanzausbildung machen. In einem Artikel des Berliner Tagesspiegel vom 27.2.20 war ein Bild, auf dem einer Tänzerin die Hand u.a. an den Kopf gelegt wurde - was für Laien möglicherweise als Misshandlung ausgelegt werden kann. Im Tanzunterricht ist es aber unerlässlich, dass die Lernenden in die richtige Position geführt werden, das bedeutet durch anfassen, denn wie sollen sie es sonst erfahren. Die Bewegung muss empfunden werden, nur so ist sie zu verinnerlichen und es kommt zum Lernerfolg.

In jedem künstlerischen Bereich, wie im Tanz und im Sport, können es nur die Besten bis an die Spitze schaffen. Das bedeutet neben Talent leider sehr hartes Üben, oftmals gepaart mit Verzicht, was anderen Jugendlichen erspart bleibt. Besonders an so einer Schule, mit nationalem und internationalem hohem Ansehen ist es nicht anders. So etwas auf sich zu nehmen - dazu entscheidet sich jeder selbst.

Natürlich ist es selbstverständlich, dass so massive Vorwürfe untersucht werden müssen. Die dafür gebildete Expertenkommission ist sicherlich so kompetent mit Fachleuten besetzt, dass sie diese Vorgänge objektiv - und das Wohl aller im Blick habend - gerecht beurteilen wird.

Deshalb ist es unfassbar für mich, dass die Stelle von Herrn Stabel bereits wieder ausgeschrieben wurde, obwohl man in einer funktionierenden Demokratie eigentlich zuerst den Bericht der Expertenkommission abwartet und dieser 1. Zwischenbericht ist erst für Ende April angekündigt. Ein geradezu unglaublicher Vorgang!

Leider erfährt man es immer wieder: je erfolgreicher jemand ist, desto mehr Neider stehen vor der Tür, versuchen einem zu schaden und Missgunst breitet sich aus - dieser gesamte Vorgang ist ein unrühmliches Beispiel, wie durch böswillige Gerüchte nicht nur Menschen, sondern auch Institutionen zu Fall gebracht werden können.

Ich bin davon überzeugt, dass Herr Stabel einen richtigen Weg eingeschlagen hat, indem er immer wieder versucht alte Strukturen aufzubrechen, behutsam zu ändern und die Menschen bei seinen konstruktiven und neuen Ideen mitnimmt. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, dass sehr viel Kraft und Durchhaltevermögen von einer Leitung verlangt. Ein langer erfolgreicher Weg liegt bereits hinter der Schule, unter der Leitung von Herrn Stabel und liegt auch hoffentlich noch gemeinsam mit seinem Team vor ihm. Diesen Weg sollte man jetzt nicht leichtfertig verlassen und aufs Spiel setzen.

Deshalb postuliere ich die Hoffnung, dass die Suspendierung von Ralf Stabel aufgehoben wird. Damit kann er weiterhin aktiv und erfolgreich für die Schule sein, kann seine konstruktiven Ideen für die anstehenden Strukturveränderungen einbringen und umsetzen, um die Staatliche Ballettschule Berlin immer mehr zu einer modernen, international anerkannten Ausbildungsinstitution werden zu lassen. Ein wichtiges Aushängeschild nicht nur für Berlin sondern für die gesamte Tanzkunst in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulla Ellermann